

## **5 Sportler der Kampfsportsschule Rögner erfolgreich bei der WM in Spanien**

Albir, Spanien – Eine lange Vorbereitungszeit, viel Verzicht auf Freizeit, möglichst kein wichtiges Turnier verpassen – all das haben 5 Sportler der Kampfsportsschule Rögner in Ebern in diesem Jahr auf sich genommen. Mit den Wertungsturnieren ging es bereits Ende 2014 los. Die Wochenplanung richtete sich ganz nach den Trainingseinheiten und glücklicherweise kam es während dieser anstrengenden Phase zu keinen Verletzungen, so dass man gut vorbereitet Richtung WM schauen konnte. Doch das eiserne Durchhalten hatte sich gelohnt – Ende Oktober ging es zusammen mit Trainer Harald Rögner ab nach Spanien zur Weltmeisterschaft der WKU (World Kickboxing and Karate Union), um sich mit den Besten aus aller Welt zu messen. Insgesamt starteten hier 39 Nationen und 1.850 Sportler, darunter z. B. England, Dänemark, USA und Canada.

Nach einer für alle anstrengenden langen Anreise ging es vom Flughafen direkt zur Registration und zum Wiegen. Und dann das Zittern vor der Waage – ist die angestrebte Gewichtsklasse noch erreichbar? Aber bei keinem wurde diese erste Hürde zum Problem. Danach hieß es Training unter Palmen bei 25 °C im Schatten. Das komplette deutsche Team, immerhin allein 115 Starter, traf sich zum Abschlusstraining um sich nochmals auf die anstehenden Kämpfe vorzubereiten. Harald Rögner und Vassili Malios standen den deutschen Anwärtern bereits in der Vorbereitung und natürlich während der WM stets mit Rat und Tat zur Seite. Einen Gegner gab es für einige der Teilnehmer bereits vorab – Montezumas Rache hatte sie heimgesucht, 20 Personen der deutschen Mannschaft hatten mit Magenproblemen zu kämpfen.

Die Jüngste im Bunde, Carina Fuchs, trat in der Juniorenklasse bis 40 kg an. Die 13-jährige Schülerin hatte bereits vorletztes Jahr eine Weltmeisterschaft bestritten, wo sie mit dem 2. Platz zurückkehrte. In diesem Jahr hatte sie ihre Leistung von Turnier zu Turnier steigern können. Ihre Vorkämpfe meisterte sie souverän und bewies echtes Durchhaltevermögen. Das Finale verlor sie nur knapp – und erreichte somit den Titel der Vizeweltmeisterin.

Laura Klopff ist mit zwei Weltmeisterschaften bereits eine sehr erfahrene Kämpferin und startete in der Juniorenklasse bis 45kg. Sie erreichte in 2014 den Weltmeistertitel, den sie in diesem Jahr unbedingt verteidigen wollte. Leider war auch Laura von einer Magenverstimmung geschwächt, ihr blieb nur ein Tag um sich wieder erholen zu können. Auch sie schaffte ihre Vorkämpfe gut, im Finale unterlag sie jedoch ihrer Gegnerin aus dem Libanon. Auch sie wurde Vizeweltmeisterin.

Der 20jährige Student Christoph Gießel kämpfte in diesem Jahr zum ersten Mal international und hatte sich in der Klasse bis 75 kg im Leichtkontakt qualifiziert. Für ihn ist die Teilnahme der WM vor allem auch ein Beweis seiner Leistungssteigerung in den letzten Jahren. Er zeigte vor allem seinen Ehrgeiz und guten Kampfgeist, verlor jedoch im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister in seiner Klasse.

Günter Schönrock startete als einziger Pointfighter im Team der KSSR in der Veteranenklasse + 80 kg. Noch dazu betreute er die Nationalmannschaft der

Pointfighter. Nach bisher 12 Weltmeisterschaften gilt Schönrock bereits als alter Hase des Teams. Durch diese Routine und Erfahrung schaffte er es, sich unaufhaltsam Gold zu holen. Schönrock wurde erneut Weltmeister.

Als Einziger im Karate Kumite bis 65kg startete Harun-Veyssel Elkol für die KSSR. Auch er hat bereits viele internationale Turniere hinter sich und war auch im letzten Jahr Weltmeister geworden. Elkol hatte jedoch Anfangsschwierigkeiten zu bewältigen, musste lange Zeit seinen Rückstand aufholen. Er schaffte es aber seinen Angstgegner aus England zu besiegen, das Finale gewann er souverän gegen einen Anwärter aus Malaysia. Auch Elkol wurde Weltmeister.

Trainer Harald Rögner ist stolz auf sein Team – die lange und anstrengende Vorbereitung hatte sich gelohnt.

Bei Rückkehr nach Hause gab es für die Eberner Sportler einen grandiosen Empfang: die Vereinskameraden überraschten ihre WM-Fahrer mit selbst gebastelten Plakaten und Deutschland-Fahnen, sowie einem riesigen „Willkommen daheim“-Banner. Bei Orangensaft und Sekt wurde auf die erfolgreichen Sportler angestoßen.

